

Die Staphorster ‚Borstrok‘

Marleen Samland



Abb. 1: Staphorster ‚Borstrok‘ (TRC 2018.0330)

Das schwarzfarbene Oberteil einer ‚Borstrok‘ aus Staphorst, im Osten der Niederlande (vgl. Abb. 1; TRC 2018.0330, <https://tinyurl.com/2c4tvuus>), besteht aus zwei Lagen Stoff und fühlt sich auffallend steif und schwer an. Der äußere Stoff ist glänzend und weist ein florales Muster auf (vgl. Abb. 2). Die Ärmel wurden jeweils mit schwarzen Kordeln versäumt (vgl. Abb. 3). Des Weiteren fällt ein etwa 5 x 5 cm großer Flicker an der rechten Seite des Vorderteils auf, der zwar nicht mit dem identischen, aber dennoch sehr ähnlichem Stoff auf das jackenähnliche Oberteil eingenäht wurde (vgl. Abb. 4). Der innere Stoff ist ebenso steif, Schwarz und leinenhaft. Im Gegensatz zum äußeren Stoff ist die innere Stofflage hingegen matt und ohne Muster (vgl. Abb. 5). Betrachtet man die Rückseite des zu untersuchenden Objektes, fallen zwei etwa 15,5 cm lange schwarze, feste Polster auf, die in etwa auf Taillenhöhe angenäht wurden (vgl. Abb. 6 und Abb. 7).



Abb. 2: Muster.



Abb. 3: Ärmel.



Abb. 4: Flicker



Abb. 5: Vorderseite.



Abb. 6: Rückseite.

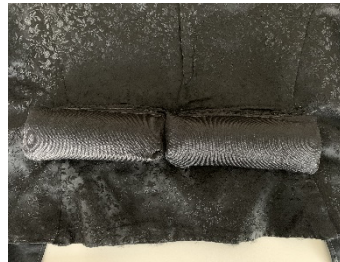


Abb. 7: Polster.

Mit einer Gesamtlänge von 48 cm endet das Oberteil knapp unterhalb der Taille. Die Ärmellänge beträgt 20 cm, endet also auf Höhe der Armbeuge. Weitere Maße können der Skizze im Anhang entnommen werden (vgl. Abb. 8 und 9).

Bei genauerer Untersuchung des Kleidungsstückes fallen die sauberen, aber dennoch ungleichmäßigen Nähte auf, die auf eine händische Herstellung hinweisen. Da es sich um einen Teil der Staphorster Tracht handelt (nähere Infos unter Abschnitt 2 und 3), ist davon auszugehen, dass das Kleidungsstück vor Ort angefertigt wurde.

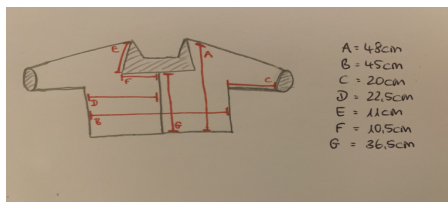


Abb. 8: Maße Vorderseite.

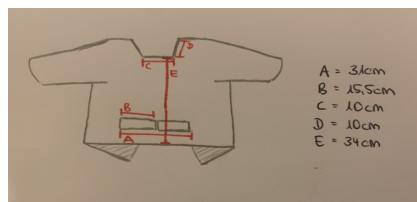


Abb. 9: Maße Rückseite.

Spekulation

Der hochwertige Stoff mit den Verzierungen lässt mutmaßen, dass es sich bei dem Oberteil um ein Kleidungsstück handelt, welches zu besonderen und nicht unbedingt zu alltäglichen Anlässen getragen wurde. Auf dem ersten Blick und vom Schnitt her scheint es, dass es sich um ein kleines, enganliegendes und tailliertes Jäckchen oder um einen Cardigan handelt. Bei näherer Betrachtung fallen allerdings die ungewöhnlichen und zusätzlich angenähten Polster auf der Rückseite auf. Diese sind wiederum charakteristisch für den sogenannten ‚Borstrok‘ - ein Teil der Staphorster Tracht.

Analyse

Das Textile Research Centre hat ein kleines Etikett an das Oberteil befestigt, auf dem eine interne Inventarnummer und der Ort, in dem das Kleidungsstück getragen worden ist, notiert: es ist die niederländische Gemeinde Staphorst in der Provinz Overijssel.

Die Tracht der Staphorster Frauen setzt sich wie folgt zusammen: als unterste Lage trägt die Frau eine schwarze Unterjacke, den sogenannten ‚Borstrok‘. Die Ärmel des ‚Borstrok‘ enden auf der Höhe der Ellenbogen und sind üblicherweise aus ‚vijfschacht‘ hergestellt.¹ Dabei handelt es sich um einen Wollstoff, welcher im benachbarten Ort Meppel speziell für die Staphorster Bevölkerung aus deren selbstgesponnener Wolle gewebt wurde.²

Auf der Rückseite der Unterjacke befinden sich zwei Polsterrollen, die den Rock wölben sollen. Über dem ‚Borstrok‘ wird ein ärmelloser ‚kraplap‘ getragen, welcher aus einem schwarzen steifen Baumwollstoff besteht, der mit bunten Blumen verziert wird.³

Der ‚kraplap‘ wird in Staphorst hergestellt und mit einer eigens entwickelten Drucktechnik veredelt. Bei dieser Technik wird der Stoff händisch mit Hilfe kleiner Stempel mit floralen Mustern und speziell entwickelten bunten Farben bedruckt.⁴ Diese charakteristische Staphorster Drucktechnik (*Stipwerk*) wird seit den 1930er Jahren verwendet.⁵ Über dem ‚kraplap‘ wird ein diagonal gefaltetes Tuch getragen, welches um die Schultern geschlagen und dessen Spitze in die Schürze gesteckt wird.⁶ Trägt die Frau ein rot-weiß kariertes Tuch, trauert sie nicht. Nimmt sie hingegen ein blaues Tuch, trauert sie.⁷

Im unteren Bereich ist die Staphorster Frau mit einem blauen oder schwarzen Rock bekleidet, der ebenfalls aus ‚vijfschacht‘ besteht. Unter diesem Rock trägt sie meistens zwei bis drei Unterröcke und Hüftpolster.⁸ Über dem Rock wird eine dunkelblaue Schürze angezogen, die mit hellblauen Bändern festgeknotet wird.⁹ Die beiden Polster des ‚Borstrok‘ dienen dabei vermutlich als Stütze, um der Schürze Halt zu geben, sodass sie nicht verrutscht.

Auf dem Kopf trägt die Frau in der Regel verschiedene Hauben. Ist sie am Arbeiten, so verwendet sie eine kleine geblümete Haube. Im Alltag setzt sie sich üblicherweise zwei schwarze Unterhauben auf, wobei die untere etwas steifer ist, um die obere

¹ Vgl. Valeton, Elsa M.: *Niederländische Trachten*. Amsterdam: 1959, S. 86.

² Vgl. ebd., S. 85.

³ Vgl. ebd., S. 86.

⁴ Vgl. *Fragments: Community Dressing Staphorst*. YouTube: 11.10.2019, 02:12 - 02:19, <https://tinyurl.com/y48cxfw8>, zuletzt abgefragt am 17.12.2021.

⁵ Vgl. ebd., 03:01 - 03:05.

⁶ Vgl. Valeton 1959, S. 86.

⁷ Vgl. *Fragments* 2019, 09:32 - 9:36.

⁸ Vgl. Valeton 1959, S. 86.

⁹ Vgl. ebd., S. 86.

Haube zu formen. Die obere Haube besteht aus Seide und wird mit schwarzen Bändern unter dem Kinn festgebunden. Darüber wird mit einem schwarzen Band ein Ohreisen am Kopf befestigt.¹⁰ Das Ohreisen besteht aus einem silbernen Reifen, welcher „senkrecht auf dem Kopf sitzt, und bei den Wangen in goldenen nach oben etwas zulaufenden Spiralen endet.“¹¹ Geht die Frau am Sonntag in die Kirche, wird über die beiden Hauben und dem Ohreisen eine weitere Haube aufgesetzt, die aus weißer Spitze besteht und mit weißen Bändern um das Kinn gebunden wird (auch ‚toetmuts‘ genannt).¹²

Zum sonntäglichen Kirchbesuch werden außerdem Schuhe mit silbernen Schnallen sowie Gebetsbücher an silbernen Ketten getragen. Wie die typische Tracht im Ganzen aussieht, wird in den folgenden Abbildungen deutlich:



Abb. 10: Tracht Vorderseite.



Abb. 11: Tracht Rückseite.

Um noch weitere Details über das Kleidungsstück zu erfahren, habe ich mich an das Staphorster Museum gewandt. Nach den Einschätzungen eines Mitarbeiters des Staphorster Museums handelt es sich bei diesem Modell des ‚Borstrok‘ um ein Kleidungsstück, welches seiner Meinung nach noch nicht so alt zu sein scheint. Anhand der Qualität des Materials und des verwendeten Stoffes schätzt er das Brusttuch auf ein Alter von 20 – 30 Jahren. Zudem wies der Mitarbeiter darauf hin, dass die Farbe der Kordeln, die die beiden Ärmel abschließen, von Bedeutung ist. So könne man nicht nur anhand der Farbe des Tuches die Stimmung der Trägerin ablesen, sondern mithilfe der gewählten Farbe der Kordeln. Bei einer tief empfundenen Trauer ist der Abschluss der Ärmel mit einer schwarzen Kordel versehen; bei leichter Trauer und bei nicht vorhandener Trauer ist die Kordel blau. Die Trägerin des im Museum ausgestellten ‚Borstrok‘ hat diesen also getragen, als sie in Trauer war.

Da in dieser Ausarbeitung häufig erwähnt wurde, dass es sich bei dem zu untersuchenden Objekt um ein Teil einer Tracht handelt, ist es an dieser Stelle sinnvoll, sich damit auseinanderzusetzen, was eine Tracht ausmacht und welche

¹⁰ Vgl. ebd., S. 87.

¹¹ Ebd., S. 87.

¹² Vgl. Valeton 1959, S. 87.

Rolle solche regionalen Kleidungsstücke für ihre jeweiligen Träger und Trägerinnen spielen. Als Tracht wird ein Kleidungsstück definiert, dass „eine in Form, Farbe und Tragweise einheitliche Kleidung einer Gruppe“¹³ darstellt. Die Tracht gilt zudem als „ein Zeichen sozialer und regionaler Zugehörigkeit“¹⁴. Somit bietet das Tragen einer Tracht häufig ein Verbundenheits- und Identifikationsgefühl mit denjenigen, die ebenfalls mit dieser Kleidung bekleidet sind.¹⁵ Die Tracht ermöglicht es zudem, dass die jeweiligen Trägerinnen bzw. die jeweiligen Träger anhand der Kleidung vom Gegenüber einer bestimmten Region zugeordnet werden können. Die Staphorster Tracht, die von einheimischen Frauen, Männern und Kindern getragen wurde (und zum Teil immer noch getragen wird), weist all diese Merkmale auf. Die Staphorster Bevölkerung bildeten eine bäuerliche und recht geschlossene Gemeinde, in der an vielen Traditionen und Bräuchen festgehalten wurde und die Erfüllung von Nachbarschaftspflichten von großer Bedeutung war.¹⁶ Die Tatsache, dass die Staphorster Tracht noch immer von einigen Einwohnerinnen und Einwohnern getragen wird, weist darauf hin, dass auch heute noch auf die Bewahrung von regionalen Traditionen und das Gefühl von Zugehörigkeit mithilfe von Kleidung Wert gelegt wird.

Wer sich mit der Staphorster Tracht noch intensiver auseinandersetzen oder eine solche Tracht einmal aus der Nähe betrachten möchte, sollte sich einen Besuch im Staphorster Museum nicht entgehen lassen.



Abb. 12: Ausstellung Museum Staphorst.

¹³ Loschek, Ingrid: ‚Tracht,‘ in: *Reclams Mode- & Kostümllexikon*. Stuttgart: Philipp Reclam Jun. 1987, S. 454.

¹⁴ Ross, Martin: *Modedesign in den Niederlanden 2013*, <https://tinyurl.com/e8y2ybt2>, zuletzt abgefragt am 21.02.2022).

¹⁵ Vgl. Schlenker, Sabine: ‚Reload! Tracht – Kunst – Mode‘, in: Wolff-Thomsen, Ulrike/Schlenker, Sabine (Hg.): *Reload! Tracht – Kunst – Mode. Ausst.-Kat. Museum Kunst der Westküste*. Heide: Boyens Buchverlag 2017, S. 56 – 83, S. 58.

¹⁶ Vgl. Valetton 1959, S. 84.

Inspiration

An dem Kleidungsstück gibt es einige Aspekte, die Begeisterung wecken und zum Nachdenken anregen. Insbesondere im Hinblick auf das Thema Nachhaltigkeit finde ich das Objekt sehr inspirierend. Bedenkt man die Herstellung direkt vor Ort, die in den meisten Fällen manuell erfolgte, ist es schön zu wissen, dass das Oberteil nicht unter schlechten Bedingungen und unter Auszahlung eines Hungerlohns von Kindern bzw. Frauen genäht und dazu noch über den halben Globus geschickt worden ist. Außerdem wurde das beschädigte Kleidungsstück nicht sofort entsorgt, sondern an den defekten Stellen geflickt (vgl. Abb. 3). Dadurch, dass der ‚Borstrok‘ schon seit langer Zeit ein Teil der Staphorster Tracht ist, kann er von Generation zu Generation weitergegeben und somit über Jahrzehnte hinweg verwendet werden. Das zeigt, wie langlebig ein Kleidungsstück sein kann.

Ein weiterer Punkt, der mich an dem Objekt sehr bewegt, ist die Tatsache, was ein Kleidungsstück über seinen Träger bzw. seine Trägerin aussagen kann. Oder umgekehrt: Was kann der Träger oder die Trägerin mit gewissen Kleidungsstücken aussagen? Zum einen kann die Person ihre Stimmung zum Ausdruck bringen. So auch beim ‚Borstrok‘. Wie bereits im vorherigen Kapitel erwähnt, kann die Trägerin anhand der Farbe der Kordeln, die die Ärmel versäumen, für andere Menschen sichtbar machen, ob sie im Moment trauert oder nicht. Hier kann die Frau anhand ihrer Kleidung also ihre Gefühle vestimentär kundtun. Zum anderen kann eine Person mit Hilfe von Kleidung zeigen, welcher Gruppe oder welchem Ort sie sich zugehörig fühlt. Bezieht man dieses Kriterium auf den ‚Borstrok‘, so kann man festhalten, dass die Trägerin sich mit ihrer Herkunft, mit ihrer Region, also mit der Gemeinde Staphorst identifiziert. Anhand der Trachtenkleidung, die zu der Tradition des Ortes gehört, macht die Trägerin deutlich, dass sie in Staphorst lebt und sich dem Dorf und den Mitmenschen dort zugehörig fühlt. Weist ein Großteil der Gemeinde gleiche Kleidungsmerkmale auf, die sie miteinander verbinden, so steigt das Gefühl von Gemeinschaft innerhalb dieser Gruppe.

Das Objekt motiviert mich dazu, zukünftig eigene Kleidung zu nähen. Auch wenn die Nähte nicht immer perfekt sind, wie von industriell angefertigter Bekleidung, haben eigenständig genähte Kleidungsstücke einen gewissen Charme und man hat einen persönlichen Bezug zu diesen. Außerdem können die selbstgenähten Kleidungsstücke auf die jeweiligen Bedürfnisse und Vorlieben zugeschnitten werden. Ganz anders als die übliche industriell gefertigte Massenware von der Stange können die Trägerin bzw. der Träger ganz individuell entscheiden, welche Farbe, welcher Stoff, welcher Schnitt, welche Maße für ihn oder sie optimal sind. Der Fantasie und den eigenen Wünschen sind keine Grenzen gesetzt.

Beschäftigt man sich intensiv mit einem Kleidungsstück, kann es äußerst faszinierend sein zu erfahren, welche Bedeutung sich dahinter verbirgt. Ein Bekleidungsgegenstand kann mit einer langen Geschichte, mit Traditionen und Kultur überraschen, wie etwa der ‚Borstrok‘ als Teil der Staphorster Tracht. Er war

und ist heute immer noch ein wichtiger Bestandteil im vestimentären Gedächtnis der Gemeinde Staphorst.

Literaturverzeichnis

- „Fragments: Community Dressing Staphorst,“ YouTube: 11.10.2019, 02:12 – 02:19, <https://tinyurl.com/y48cxfw8>, zuletzt abgefragt am 17.12.2021.
- Loschek, Ingrid: „Tracht,“ in: *Reclams Mode- & Kostümllexikon*. Stuttgart: Philipp Reclam jun. 1987.
- Ross, Martin: *Modedesign in den Niederlanden 2013*, <https://tinyurl.com/e8y2ybt2>, zuletzt abgefragt am 21.02.2022.
- Schlenker, Sabine: „Reload! Tracht – Kunst – Mode,“ in: Wolff-Thomsen, Ulrike/Schlenker, Sabine (Hg.): *Reload! Tracht – Kunst – Mode. Ausstellungskatalog Museum Kunst der Westküste*. Heide: Boyens Buchverlag 2017, S. 56 – 83.
- Valeton, Elsa M.: *Niederländische Trachten*. Amsterdam: de Driehoek 1959.

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1: Staphorster ‘Borstrok’. TRC 2018.0330, <https://tinyurl.com/2c4tvuus>.
- Abb. 2: Muster. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 22.12.2021.
- Abb. 3: Ärmel. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 22.12.2021.
- Abb. 4: Flicken. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 22.12.2021.
- Abb. 5: Vorderseite. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 22.12.2021.
- Abb. 6: Rückseite. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 22.12.2021.
- Abb. 7: Polster. Eigene Aufnahme. Osnabrück, 22.12.2021.
- Abb. 8: Maße Vorderseite. Technische Zeichnung. Osnabrück, 23.12.2021.
- Abb. 9: Maße Rückseite. Technische Zeichnung. Osnabrück, 23.12.2021.
- Abb. 10: Tracht Vorderseite. Timmerman-Slager, Jentje: „Drie vrouwen in streekdracht uit Rouveen,“ 16.02.1993, <https://tinyurl.com/3xehmyas>, zuletzt abgefragt am 15.02.2022. Photograph by M.P. Wijdemans.
- Abb. 11: Tracht Rückseite. Toerisme Veluwe Arnhem Nijmegen: „Museum Staphorst,“ 2022, <https://tinyurl.com/9fnxzvr5>, zuletzt abgefragt am 15.02.2022.
- Abb. 12: Ausstellung Museum Staphorst. „Museum Staphorst: Over het museum,“ <https://tinyurl.com/4tvr8fst>, zuletzt abgefragt am 15.02.2022.